

# **Offene Kirche** JK

Evangelische Vereinigung in Württemberg

Offene Kirche Hohenlohe: Künzelsau-Schwäbisch Hall-Gaildorf

An  
Freunde, Mitglieder und Sympathisanten  
der OFFENEN KIRCHE im Wahlkreis  
Künzelsau, Schwäbisch Hall, Gaildorf

*"Verlangen wirst du, dass wir / Die Lieblosen dieser Erde, deine Liebe sind / Wir, die Rastlosen, deine Ruhe / Jeder wird wissen, dass dieses von ihm erwartet wird, / Erwachsen zu werden und aufzubrechen in der Nacht / Und einige wirst du bisweilen beweglich machen, / Überfliegen werden sie ihre Angst. / Fahrende werden sie sein. /Freudige!" (Marie Luise Kaschnitz)*

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde,

Die Zeit vor Weihnachten ist für die meisten von uns die Zeit, in der wir uns an die Wichtigkeit all der Beziehungen dankbar erinnern, in denen wir stehen und die wir manchmal das Jahr über dann doch aus den Augen verlieren. Hat Weihnachten etwas mit diesen Beziehungen zu tun? In den zurückliegenden Tagen gab es in unserer Zeitung eine Fülle von Leserbriefen, die sich mit der Frage beschäftigten, wie ist das eigentlich mit dem "Wort Gottes". Gibt es das, dass Gott zu den Menschen spricht? Und wenn ja, in welcher Weise? Kann man so einfach und völlig unkritisch sagen, die Bibel ist für uns Christen *das* zeitlose Wort Gottes? So wie es für Muslime der Koran ist? Bedenkt man diese Frage im Horizont von Weihnachten, fällt einem der Anfang des Johannes-Evangeliums ein:

*"Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort ...  
Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht / In ihm (in diesem Wort) war das Leben  
und das Leben war das Licht der Menschen. / Und das Licht scheint in der Finsternis: ...  
und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns."*

Dieser Johannes-Prolog will sagen: Im Wort kommt Gott zu uns. Wohl nicht gleichermaßen in jedem beliebigen Wort. Doch – so unser christliches Bekenntnis – am deutlichsten erkennbar und vernehmbar in dem Wort, wie es Jesus von Nazareth gelebt und uns in seinem Reden und Wirken nahegebracht hat, so dass er *mit seinem Wort* den Menschen *Gott* gleichsam zugesprochen hat. Darum ist der Mann aus Nazareth noch heute der Maßstab für das, was uns in unserer Existenz zum Wort Gottes werden kann. Mit Luther gesprochen heißt das: Es kommt auf das an, "was Christum treibt", was – dem Sinn nach – dem Leben Jesu entspricht. Das aber bedeutet für uns heute: Es ist unsere Aufgabe, immer wieder neu zu fragen: was würde Jesus wohl heute, jetzt, in dieser Situation, an unserer Stelle, sagen und tun? Das wiederum heißt: durch unser Wort hindurch und durch unser Tun hindurch soll Gottes Wort *heute* hörbar und wirksam werden! Wir sollen, sagt Luther, einer dem andern zum Christus, zum Mund Gottes werden, wir sollen einander in der Maske Christi begegnen!

Im Wort kommt Gott zu uns. Auch durch das Wort, das unsere Beziehungen lebendig hält, durch jedes Wort, mit dem wir einander beistehen und einander bedeuten, dass wir für einander dasein wollen. In unseren Beziehungen, in den gelingenden und in den weniger gelingenden, kann ein Wort von uns einem andern zum "Wort Gottes" werden. Anders gesagt (mit Angelus Silesius): Wird Christus nicht in mir und in Dir, in uns und unter uns geboren, kann es nicht Weihnachten werden! Schließlich bedeutet Weihnachten: Gott hat sich *auch* in unsere Verantwortung gegeben. Genau das hat Marie Luise Kaschnitz mit ihrem Gedicht (siehe oben) so unübertrefflich zum Ausdruck gebracht: "*Erwachsen zu werden ...!*" Im Blick auf die Bibel bedeutet das: Die Bibel ist gewiss *nicht in allem* gleichermaßen Gottes Wort. Auch ist sie ohne Übertragung auf unsere heutige Situation, also *als Buch an sich*, zeitlos und objektiv, für uns noch nicht Gottes Wort. Sie kann es aber werden, indem wir uns auf sie beziehen und auf sie einlassen, indem wir uns durch ein Bibel-Wort treffen lassen. Soweit meine Gedanken aus aktuellem Anlass.

Nun wünsche ich Ihnen und Ihren Familien, auch im Namen unseres Leitungskreises, eine gesegnete Adventszeit, ein frohmachendes Weihnachtsfest und ein möglichst gesundes und friedvolles neues Jahr 2015! Seien Sie herzlich begrüßt,

Ihr

Christian Horn